

**Statement der Mitgliederversammlung des Deutschen Aeroclubs am 26.11.2016
in Magdeburg zur Neustrukturierung des Spitzensports**

Der Deutsche Aeroclub e.V. (DAeC), ein Nicht-Olympischer Verband im DOSB, bezieht zur geplanten Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung in Deutschland wie folgt Stellung:

1. Der DAeC mit seinen Luftsportarten Segelfliegen, Modellfliegen, Motorfliegen, Fallschirmspringen, Freiballonfahren, Ultraleichtfliegen, Drachenfliegen/Gleitschirmfliegen und Ultraleichtsegelfliegen als ein integraler Bestandteil der Leistungs- und Spitzensport tragenden Mitgliedsorganisationen des DOSB begrüßt grundsätzlich die mit der Neustrukturierung des Leistungssports und seiner Förderung verfolgte Zielstellung. Leistungs- und Spitzensport in Deutschland sind demzufolge als einheitliches Gefüge aller Spitzenverbände des organisierten Sports anzusehen.
2. Die im Potenzialanalysesystem vorgesehene Clusterung birgt bei vermeintlich nicht vorhandenem Potenzial die Gefahr eines vollständigen Förderungsverlustes. Der Förderausschluss von Disziplinengruppen/Sportarten ist zu verhindern, um das erfolgreiche Charakteristikum der Vielfalt des deutschen Leistungssports zu erhalten. Die Bezeichnung von Cluster 3 sollte in Basis-Cluster umfirmiert werden.
3. Die wünschenswerte Wahrnehmung der sportfachlichen Steuerung des Leistungssports durch den DOSB kann mit seiner derzeitigen Personalausstattung nicht gelingen, was sich für die Nicht-Olympischen Verbände (NOV) verstärkt perspektivisch belastend auswirken wird. Im Positionspapier zur Personalausstattung haben die NOV Vorschläge zur Abhilfe unterbreitet.
4. Der (noch) nicht-olympische Spitzensport ist das dynamische Reservoir für Sportarten, die inzwischen zum olympischen Programm gehören bzw. gehören werden, wie z.B. Golf und 7er Rugby für die Olympischen Spiele 2016 in Rio oder Baseball, Softball, Sportklettern, Karate, Skateboard und Surfen für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Die Agenda 2020 des IOC ermöglicht somit die Zulassung wechselnder, temporärer olympischer Sportarten, wodurch der

von den NOV vertretene Spitzensport eine gesteigerte Bedeutung erhält. Diese erkennbare Entwicklung findet keinen Niederschlag im Konzept und bedarf entsprechender Berücksichtigung.

5. Die World Games sind der den Olympischen Spielen vergleichbare Zielwettkampf des nichtolympischen Spitzensports. Trotzdem sind die NOV weitgehend ausgeschlossen vom bewährten Förderinstrumentarium, das zum Erreichen internationaler Wettbewerbsfähigkeit als erforderlich anzusehen ist, wie z.B. Anerkennung von Bundesstützpunkten, Nutzung der OSP-Serviceleistungen, Leistungsdiagnostik, Sportstätten- und Materialförderung, Beteiligung an EM-/WM-Kosten, Nutzung des Wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport (WVL) und Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL), Maßnahmen der dualen Karriere etc.. Besonders unwürdig ist die materielle und formale Ausstattung des Leistungssportpersonals, die die notwendige Professionalisierung verhindert und dessen Beschäftigung derzeit nur auf der Basis von Einjahresverträgen erfolgen darf.
6. Die Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung berücksichtigt im derzeitigen Konzept nicht einmal ansatzweise die Zugehörigkeit der NOV zum organisierten Leistungssportsystem Deutschlands. Obwohl das Konzept den gesamten Spitzensport abzubilden vorgibt, finden sich auf 46 Seiten ganze drei Sätze zur NOV-Förderung. Die damit einhergehende Förderungsmarginalisierung mit teilweise existenz-bedrohendem Ausmaß ist zugunsten einer dynamischen, Planungssicherheit gewährenden Realförderung aufzugeben. Eine Einbeziehung der NOV in das Potenzialanalyse- und -fördersystem ist in angepasster und adäquater Form vorstellbar.
7. Im Rahmen der vom DAeC begrüßten generellen Zielstellung wird bei nachhaltiger Unterstützung durch den DOSB eine Weiterentwicklung des Konzeptes mit einer auf NOV-Belange angepassten Ergänzung als Bestandteil des gesamten deutschen Leistungssportsystems erwartet, verbunden mit einer zur Konzeptumsetzung ausreichenden Ausstattung in struktureller, personeller und materieller Hinsicht.